

LERNCREW RUHR

Vertiefungsmodul Rechtschreiben: Graphematik und Orthografie



Offen im Denken

FAKULTÄT FÜR PHILOGIE
Germanistisches Institut
bjoern.rothstein@rub.de

1. Einführung

Funktion von
Orthographie

Situation A



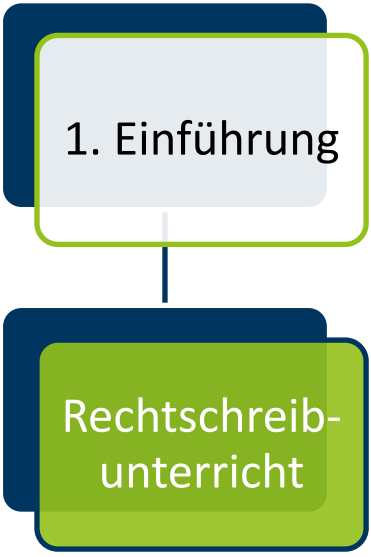
- Aus: Das Deutschbuch für Berufsfachschulen, 2007. BaWü, 24

1. Einführung

Funktion von
Orthographie

Situation B





1. Einführung

Rechtschreib-
unterricht

Unter Rechtschreibunterricht versteht man die Vermittlung der Normen und Prinzipien, denen die deutsche Schrift unterliegt. Man unterscheidet in der Regel zwischen der basalen Alphabetisierung, also der Vermittlung von Lesen und Schreiben, und dem weiterführenden Orthographieunterricht. (Becker 2013: 308; in Rothstein/ Müller (Hg.): *Kernbegriffe Hohengehren.*

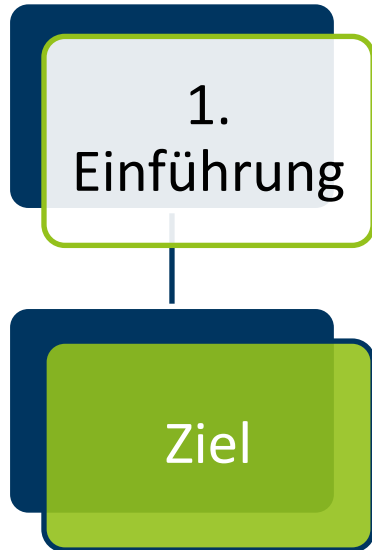


1. Einführung

Rechtschreibkompetenz

Definition

„Rechtschreibkompetenz wird als ein zentraler Aspekt von Sprachkompetenz im Medium der Schrift angesehen: Kompetente Schreiberinnen und Schreiber verfügen über ein System kodifizierter Verschriftlichungsnormen. [...] Man ist sich [...] weitgehend einig, dass sich die orthographische Kompetenz nicht ausschließlich im normgerechten Schreibprodukt bzw. Text zeigt, sondern auch in weniger offenkundigen Formen, etwa einer ‚innersprachlichen Reflektion (sic!) über Schriftstrukturen und deren Herleitung.“ (Siekmann 2013: 311; in Rothstein/ Müller (Hg.): *Kernbegriffe* ... Hohengehren: Schneider.



Kinder [sollen] trotz der (notwendigen) Abstraktheit und Allgemeinheit der Schriftsprache erfahren, daß auch sie keine letztendlich unbegründbare feste Autorität darstellt, sondern daß sie Produkt sprachlicher Handlungen und historischer Prozesse ist“ (Andresen 1985)

2. Graphematik
und
Orthografie

Definitionen

1. Die Graphematik als die Wissenschaft vom Schriftsystem einer Sprache beschreibt die Regularitäten des Schriftsystems auf segmentaler und suprasegmentaler Ebene. (Dürscheid 2002)
2. Die Graphematik ist die Wissenschaft vom Schriftsystem einer Sprache [...]. Orthographie ist eines ihrer Teilgebiete, die Lehre von der (amtlich) normierten Schreibung der Standardsprache. (Augst 1985)

2. Graphematik
und
Orthografie

Verhältnis

Zum Verhältnis von Phonologie und Graphematik:

→ **Dependenzhypothese:**
graphematische Form eines Wortes
ist aus seiner phonologischen
Form ableitbar.

→ **Autonomiehypothese:**
graphematische Form unterliegt
eigenen Gesetzmäßigkeiten.

2. Graphematik
und
Orthografie

Begriffe

Graph: schriftliche Realisierung eines Graphems

Schicht: Grapheme: <sch> <i> <ch> <t>
Buchstaben: s c h i c h t

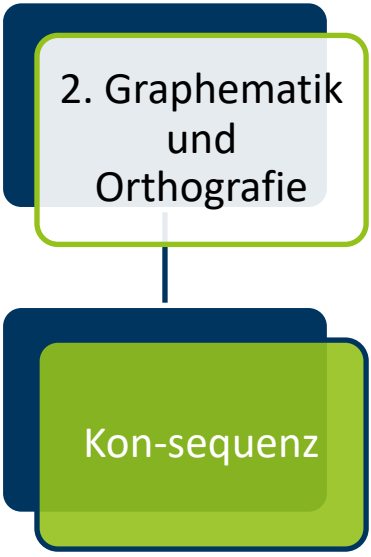
Graphemstatus:

Graphemstatus wird durch Minimalpaaranalyse ermittelt: man sucht bedeutungsverschiedene Wörter, die sich an gleicher Position unterscheiden:

< sein >

< fein >

< schein>



2. Graphematik
und
Orthografie

The diagram consists of two overlapping rectangular boxes. The top box is light blue with a dark blue border and contains the text '2. Graphematik und Orthografie'. A vertical line connects the bottom of this box to the top of a second box below it. The second box is green with a dark blue border and contains the text 'Kon-sequenz'.

Kon-sequenz

1. Nur Buchstaben sind Grapheme
2. Nicht jeder Buchstabe ist ein Graphem
3. Nicht jedem Graphem entspricht genau ein Buchstabe

2. Graphematik
und
Orthografie

Allograph

Allographen sind schreibtechnische Varianten eines Graphems: *a*, *A*, *a*, *A* oder Orthographie vs. Orthografie. (Majuskel, Minuskel)

2. Graphematik und Orthografie

GPO

Graphem – Phonem – Korrespondenzregeln (GPK-Regeln) geben an, „welches Segment des Geschriebenen einem bestimmten Phonem im Normalfall entspricht.“ Eisenberg (1998)

Beispiele für Graphem – Phonem-Korrespondenzregeln:

Konsonanten

/p/	→	<p>
		<a>
/s/	→	<ß>
		<ie>
/z/	→	<s>

Vokale

/a/	→
/i/	→

2. Graphematik
und
Orthografie

Prinzipien

- **Phonographisches Prinzip:** „direkte“ Laut-Buchstaben-Zuordnung (z. B. *du, Maus, Baum*). => Graphem-Phonem-Korrespondenzen
- **Silbisches Prinzip:** Vokallänge im Deutschen nicht auf der Buchstabenebene gekennzeichnet, sondern auf Silbenebene (/ɛ/ in *Betten* vs. /e/ in *beten*, beide mit <e>)
- **Morphologisches Prinzip:** „Wörter oder Wortformen, die in einer morphologischen Beziehung stehen, [...] ähnlich oder gleich geschrieben [werden], sofern es einer phonographischen Schreibung nicht widerspricht“ (Fuhrhop 2009: 25). (*Häuser* weil *Haus*; *Hund* weil *Hunde*; *kommt* weil *kommen*).
- **Syntaktisches Prinzip:** Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Kommatierung...
- [etymologisches Prinzip: *Rhetorik* ...]



Prinzipien können verletzt werden bei:

- Sprachgeschichte (etymologisches Prinzip)
- Fremdwörter: *Trottoir*
- Namen: *Martha*

2. Graphematik
und
Orthografie

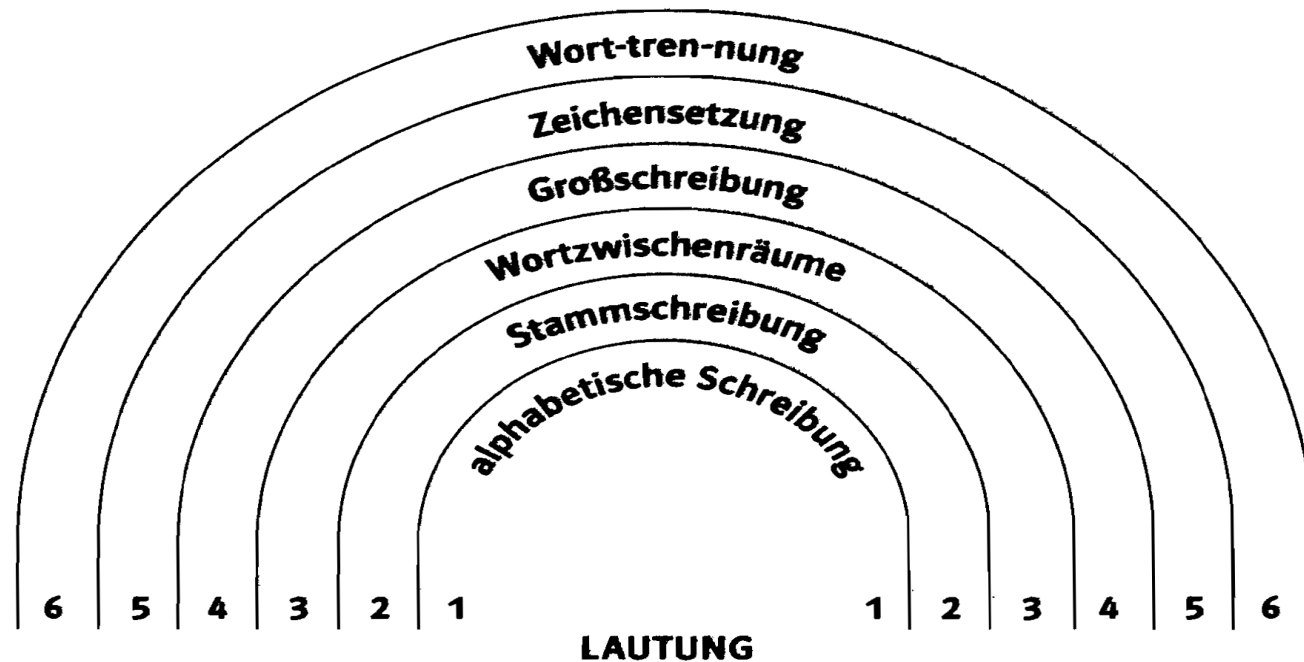
Prinzipien

Beispiel

Nach welchen Prinzipien wird das Wort
grundsätzlich geschrieben?

2. Graphematik
und
Orthografie

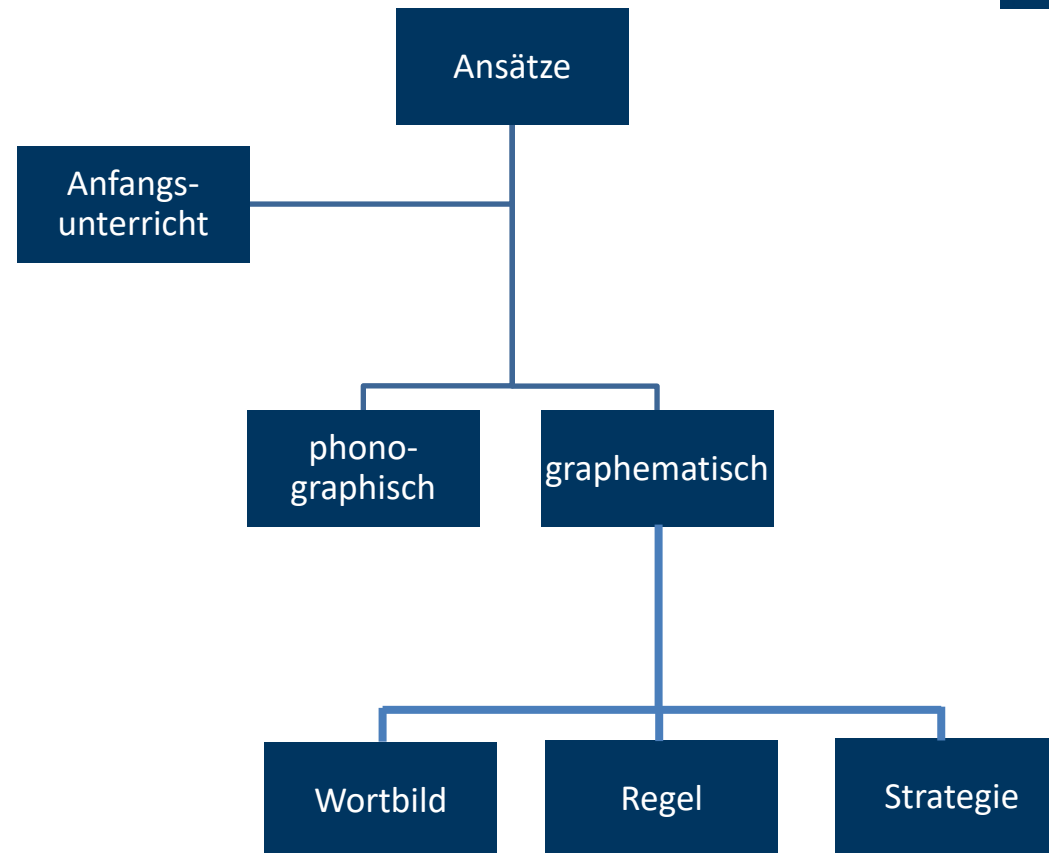
Prinzipien



- 6 Schrei-be, wie du sprichst, wie du schreibst.
- 5 Schreibe, wie du sprichst, wie du schreibst.
- 4 Schreibe wie du sprichst wie du schreibst.
- 3 schreibe wie du sprichst wie du schreibst.
- 2 schreibewiedusprichstwieduschreibst.
- 1 schreibewiedusprichstwieduschreipst.
- 0 f̥raebəvi:du:ʃpriçstv̥i:du:ʃraepst.

3. Rechtschreib- didaktik

verschiedene
Ansätze





- Jürgen Reichen
- Individuelles Lernen des Schreiben via Anlauttabelle
- Buchstabe für Buchstabe
- Lesen kommt später
- Keine/ kaum Fehlersanktionierung

ler, was bei Berliner Kindern in sozialen



Jürgen Reichen (1939 – 2009)

Seine Ideen zu „Lesen durch Schreiben“ notierte der Schweizer Grundschullehrer bereits 1981; über Rundbriefe und seine Anhängerschaft verbreiteten sie sich in Deutschland, wo Reichen ab 1995 am Institut für Lehrerfortbildung in Hamburg arbeitete.

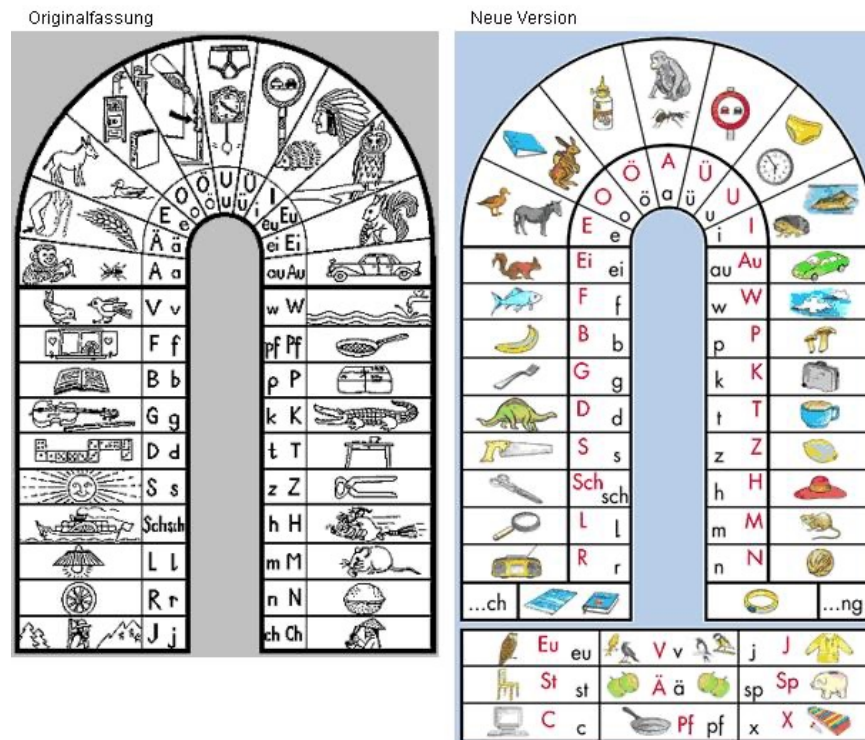
- Nebestehender Ausschnitt aus dem Spiegelartikel *Die Rechtschreibkatastrophe* 24/2015.

- Jürgen Reichen
- Individuelles Lernen des Schreiben via Anlauttabelle
- Buchstabe für Buchstabe
- Lesen kommt später

3.
Rechtschreib-
didaktik

Anfangs-
unterricht

Lesen durch
Schreiben



Reichen, Jürgen (1988c). Lesen durch Schreiben. Anlauttabelle. Hamburg: Heinevetter Verlag. // Reichen, Jürgen (2002). Lara und ihre Freunde. Lern-Bilderbuch mit Denktrainer. Hamburg: Heinevetter Verlag.

3.
Rechtschreib-
didaktik

Anfangs-
unterricht

Schreiben
durch Lesen

- z.B. mit Fibeln



3.
Rechtschreib-
didaktik

Anfangs-
unterricht

Schreiben
durch Lesen

- z.B. mit Fibeln

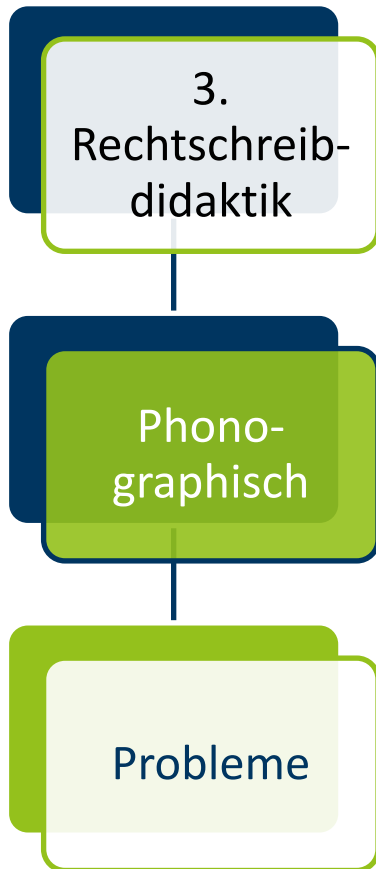


3.

Rechtschreib-
didaktik

Phono-
graphisch

- Orientierung an dem, was Schülern bereits bekannt ist: an der Lautsprache.
- Zunächst Schreibung von lautgetreuen Wörtern (L-Au-T-F-O-L-G-E).
- Verbindung der isolierten Laute mit Buchstaben.
- Verschriften eigener Texte durch Analyse der gesprochenen Sprache.
- Abweichungen zwischen Laut und Schrift werden später problematisiert.



- Abweichungen zwischen Laut und Schrift.
- Individuelle/ kollektive Ausspracheabweichungen.
- Groß-/ Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Interpunktion nicht erfassbar.

3.
Rechtschreib-
didaktik

Graphe-
matisch

- Erforschen/ Untersuchen der geschriebenen Sprache.
- Bildung von Strukturen innerhalb der geschriebenen Sprache.
- Handelnder Umgang mit geschriebenen Texten.
- Erforschen orthographischer Regularitäten.

3.
Rechtschreib-
didaktik

Graphe-
matisch

Wortbild

Schreibe die Lernwörter richtig in die Wortrahmen!

Kampf

verlangen

Gericht

Rausch

Missen

stoßen

versinken

weder

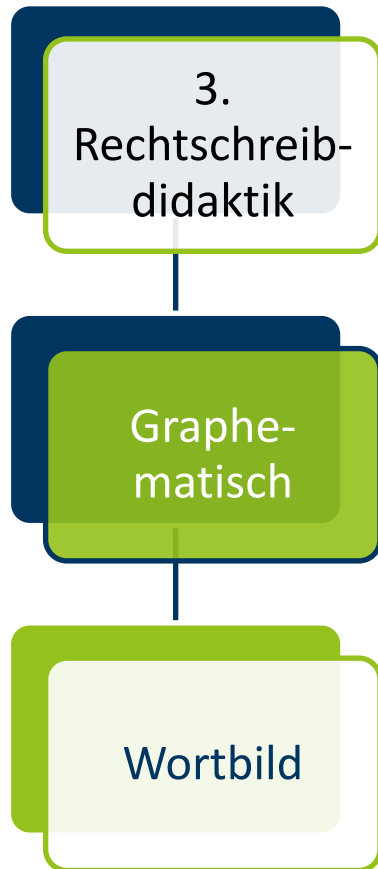
Blatt

Schulter

verleihen

Stamm

(Abb. 6/2)



- Rechtschreiblernen durch Einprägen des Wortbildes.
- Wortbilder sind Umrisskonturen mit Ober- und Unterlängen.
- Schreiben durch Bildaneignung.
- Speicherung von Wortbildern im Unterricht.
- Dabei dürfen sich keine Fehler einschleichen.
- → Aus lernpsychologischen Gründen nicht sinnvoll!

3.
Rechtschreib-
didaktik

Graphe-
matisch

regel-
orientiert

Die Groß- und Kleinschreibung

Alle Nomen (Substantive) werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Auch die zu Nomen gemachten Wörter aus anderen Wortarten schreibt man am Anfang groß.

1. Substantivierte Verben: im Rauschen und Murmeln des Wassers, das Rufen und Locken des Vogels, mit dem Blühen und Welken der Blumen, unter dem Heulen und Ächzen des Sturmes.

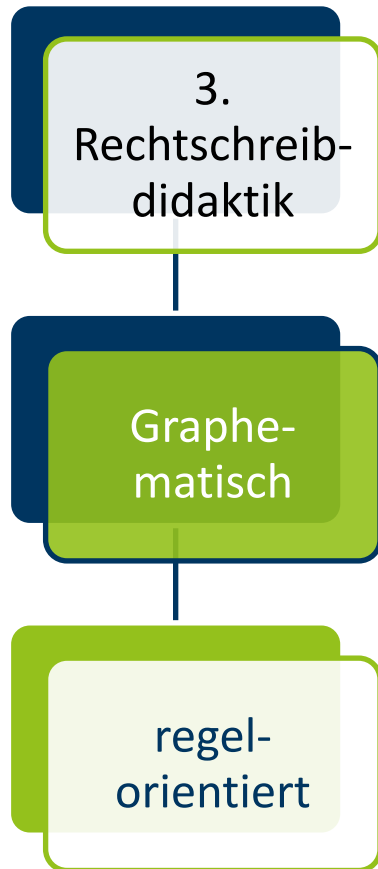
2. Substantivierte Adjektive:

im Freien, aus der Ferne, die Bläue des Himmels, etwas Wunderbares, viel Sehenswertes, nichts Böses, Altes und Neues

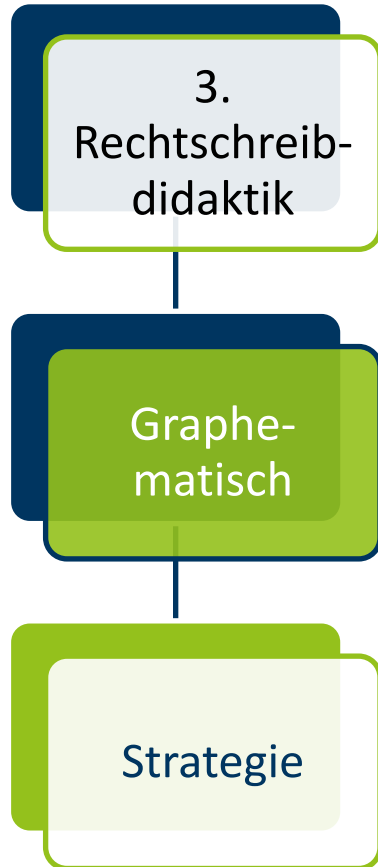
Bilde ähnliche Beispiele.

3. Auch Wörter aus noch anderen Wortarten können zu Nomen werden:

das Mein und das Dein, mit Ach und Krach, Hunderte, Tausende, viele Wenig machen ein Viel, ein volles Hundert, ein halbes Tausend, eine Sechs würfeln, es hilft kein Wenn und Aber, dem kann man ein X für ein U vormachen, das kleine und das große ABC



- Begleitender Lernprozess:
 - Schüler erkennen intuitiv, dass in einem zu schreibenden Wort eine Stelle vorliegt, bei der die Regel greift.
 - Schüler rufen sich Regel(n) ins Gedächtnis.
 - Schüler vergleichen das zu schreibende Wort mit den Bedingungen für die Regel.
 - Schüler überprüfen, ob das betreffende Wort eine Ausnahme ist.
- Automatisierung dieses Lernprozesses.
- Lernpsychologisch fraglich.



A?a Nomen und Nominalisierungen erkennen

Begleiter als Signal nutzen

Gehört zu dem Wort ein Artikel als Begleiter?

der, die, das, dem, den, ein, einer, eines

Unter der großen Buche lag ein träumender Junge.

Nach dem Baden war sie hungrig.

Gehört zu dem Wort ein versteckter Artikel?

am = an dem, beim = bei dem, ins = in das

Das Kind verlor beim Schwimmen seine Brille.

Gehört zu dem Wort ein besitzanzeigender Begleiter?

mein, dein, unser, seinem, ihrer

Er hatte unser Ziel stets vor seinem inneren Auge.

Adjektivprobe durchführen

Kannst du vor das Wort ein Adjektiv setzen, das sich dabei verändert?

Das Fahrrad hat helle Lampen und gute Bremsen.

**Nur Nomen und Nominalisierungen werden großgeschrieben.
Du kannst sie mithilfe verschiedener Tests erkennen.**

Suffix (Nachsilbe) als Signal beachten

Endet das Wort auf -keit, -nis, -schaft, -ung, -heit, -tum?

Helligkeit, Ärgernis, Freundschaft, Gleichung, Freiheit, Reichtum

Bestimmte Wörter als Signal beachten

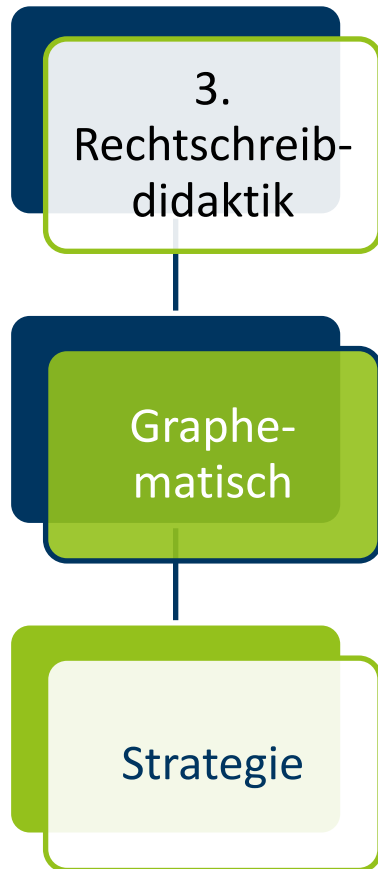
Stehen vor dem Wort Wörter wie *alles, wenig, viel, nichts, etwas, manches*?
alles Gute, viel Lustiges

Auf die Bedeutung achten

Bezeichnet das Wort ein Lebewesen oder einen Gegenstand?

*Fische schwimmen im Wasser.
Der Computer steht dort.*





- SuS erhalten eine Strategie.
 - Strategien sind:
 - Ableitung suchen (bl*ulich -> blau)
 - Ersetzen (das Haus, das* ... -> das Haus, welches ... -> dasu)
 - Finden der Endung (der Die* -> die Dieu)
 - Erweiterungen (ich sehe *enschen -> ich sehe große Menschen)
- Strategieorientierter Ansatz vermittelt damit Prozeduren der Sprachanalyse.
- Erweiterung des Wissens um die Regularitäten der Orthographie durch Aufbau von Überprüfungsmöglichkeiten/ metasprachliche Regelformulierungen.

4. Recht-
schreib-
methodik

Beispiele

 Gymnasium Baden-Württemberg

Deutschbuch



2

Cornelsen

Partnerdiktate

Fordern und fördern – Kurze und lange Vokale, s-Laute

- 1 a Die folgenden Diktate sind unterschiedlich lang und schwierig. Entscheidet euch für einen der drei Diktattexte und sucht eine Person, die einen anderen Text gewählt hat. Diktiert euch die ausgewählten Texte als Partnerdiktat.
- b Prüft anschließend, ob ihr alle Wörter richtig geschrieben habt. Achtet dabei besonders auf die markierten Wörter.

Diktat I: Kegeln mit Kokosnüssen – Ein Spiel aus dem alten Rom

Man braucht neun kleine Kegel, ein aufstellbares Tor und eine Kokosnuss. Das Tor sollte mindestens doppelt so groß sein wie die Kokosnuss. Zuerst stellt man das Tor auf, dahinter in beliebiger Reihenfolge die Kegel. In ein paar Metern Entfernung wird vor dem Tor eine Startlinie markiert. Jeder hat zwei Versuche, muss die Nuss durch das Tor kullern lassen und versucht dabei, so viele Kegel wie möglich umzustößen. Pro umgefallenem Kegel gibt es einen Punkt. Gewinner ist, wer die meisten Kegel umgestoßen hat.

82 Wörter

Diktat II: So spielten römische Kinder

Die römische Spielkultur zeichnete sich durch großen Ideenreichtum aus. So waren es auch Gegenstände des Alltags, zum Beispiel Nüsse oder Steine, welche die Römer als Spielzeug nutzten. Nüsse gehörten zu den verbreiteten Nahrungsmitteln, kamen in der Natur vor und konnten leicht beschafft werden. Vor allem bei Kindern standen Spiele mit Nüssen an erster Stelle. Ein römischer Dichter beschreibt die Beliebtheit des Spielens mit folgenden Worten: „Traurig lässt der Knabe die Nüsse liegen, wenn er vom Lehrer wieder in den Unterricht gerufen wird.“ Durch antike Grabfunde weiß man, dass ein Kind, wenn es starb, sogar mit seinem Spielzeug bestattet wurde.

99 Wörter

4. Rechtschreibmethodik

Beispiele

 Gymnasium Baden-Württemberg

Deutschbuch



2

Cornelsen

Automatische Rechtschreibprüfung

Information Die Rechtschreibprüfung am Computer nutzen

Die Rechtschreibprüfung am Computer hilft euch, in einem Text falsch geschriebene Wörter zu finden und zu korrigieren. So könnt ihr die Hilfe aktivieren:

- Klickt mit der **rechten Maustaste in ein Wort**, das ihr überprüfen wollt. Wenn die Rechtschreibprüfung eure Schreibung für falsch hält, macht sie einen Vorschlag für die richtige Schreibung. Durch Klicken auf diesen Vorschlag könnt ihr ihn in euren Text übernehmen.
- Oder ihr ruft die **Rechtschreibprüfung** über die **Menüzeile** auf, z. B. klickt ihr „Überprüfen“ an und wählt dann „Rechtschreibung und Grammatik“ aus. Das Programm markiert nun mögliche Rechtschreibfehler rot und mögliche Grammatikfehler grün.

Achtung: Das Programm kann nicht alle Fehler finden und ist nicht immer zuverlässig. Schlagt in Zweifelsfällen in einem Wörterbuch nach. Bei Wörtern, die das Programm nicht kennt (z. B. einige Namen), zeigt es auch Fehler an, die keine sind.

4. Rechtschreibmethodik

Beispiele

 Gymnasium Baden-Württemberg

Deutschbuch



2

Cornelsen

Stationenlernen & Fehlerschwerpunkterkennung

Übt eure Rechtschreibung an euren Trainingsstationen.



Fehlerbogen

Fehlerschwerpunkte	Fehlerzahl	Trainingsstationen
Text: Langeweile (1)		
Großschreibung von Substantiven Tage, Beispiel, Regentage, Sonntagen, Ausflug, Bett, Ferientage, Freunde, Urlaub, Wetter, Sonne, Tagen, Fernsehen, Hoffnung, Regal		Mehr als drei Fehler gemacht: ► Training an der Station 1, S. 281–282 ► Hilfen im Buch, S. 254
Großschreibung von substantivierten Verben und Adjektiven substantivierte Verben (+ Substantivsignale) zum Langweilen, zum Lissen, konsequentes Liegenbleiben, zum Dösen, zum Quatschen oder Spielen substantivierte Adjektive (+ Substantivsignale) im Warmen, etwas Gutes, ins Grüne, nichts Sehenswertes, etwas Lesenswertes		Mehr als zwei Fehler gemacht: ► Training an der Station 2, S. 282–283 ► Hilfen im Buch, S. 255–257

Deutschbuch 2. Ba-Wü. Cornelsen 2013, S. 279.

4. Recht-
schreib-
methodik

Beispiele

Regeln entdecken und formulieren

- 2 a Untersucht die wörtliche Rede in der Geschichte. Erklärt dann, wie die Anführungszeichen und Kommas bei der wörtlichen Rede gesetzt werden.
- b Findet für die folgenden drei Fälle jeweils zwei Beispiele aus dem Text und schreibt sie auf:
Der Redebegleitsatz steht vor, nach oder zwischen der wörtlichen Rede.

 Gymnasium Baden-Württemberg

Deutschbuch



2

Cornelsen

4. Rechtschreibmethodik

Material

Verwandte Wörter suchen (Ableitungsprobe) ▶ S. 278

- Wenn ihr unsicher seid, wie ein Wort geschrieben wird, hilft fast immer die Suche nach einem verwandten Wort. Der Wortstamm (= Grundbaustein) wird in allen verwandten Wörtern gleich oder ähnlich geschrieben. z. B.: *rosen*: *abgeroset*, *verreisen*, *die Reise*.
- Ihr schreibt ein Wort mit **ä** oder **äu**, wenn es ein verwandtes Wort mit **a** oder **au** gibt, z. B.:
 ■ **e** oder **ä**? → *Gläser* – *Glas* ■ **eu** oder **äu**? → *Träume* – *Traum*
 Gibt es kein verwandtes Wort mit **a** oder **au**, schreibt man das Wort meist mit **e** oder **eu**.

Wörter verlängern (Verlängerungsprobe) ▶ S. 279

- Am Wortende klingt **b** wie **p** (*das Lob*), **g** wie **k** (*der Tag*) und **d** wie **t** (*der Hund*). Wenn ihr die Wörter verlängert, hört ihr, welchen Buchstaben ihr schreiben müsst. So könnt ihr Wörter verlängern:
- Bildet bei Nomen den Plural, z. B.: *der Tag* → *die Tage*, oder ein Adjektiv, z. B.: *der Sand* → *sandig*.
 - Steigert die Adjektive oder ergänzt ein Nomen, z. B.: *wild* → *wilder*, *ein wildes Tier*.
 - Bildet bei Verben den Infinitiv oder die Wir-Form, z. B.: *er lobt* → *loben*, *wir loben*.

Im Wörterbuch nachschlagen ▶ S. 280

- Die Wörter sind **nach dem Alphabet sortiert**. Wenn der erste, zweite ... Buchstabe gleich ist, wird die Reihenfolge nach dem zweiten, dritten ... Buchstaben entschieden, z. B.: *Flamme*, *Fließ*, *Flöß*.
- Die Wörter sind im Wörterbuch in ihrer **Grundform** verzeichnet.
 - **Verben** findet ihr im **Infinitiv** (Grundform), z. B.: *ich habe gewusst* → *wissen*.
 - **Nomen** findet ihr im **Nominativ Singular** (1. Fall, Einzahl), z. B.: *die Hände* → *Hand*.

Silbentrennung ▶ S. 277

Mehrsilbige Wörter trennt man nach Sprechsilben, die man beim deutlichen und langsamen Vorlesen hören kann, z. B.: *Spo-zier-gang*. Ein einzelner Vokalbuchstabe wird nicht abgetrennt, z. B.: *Agel* (nicht *A-ge*). Beachtet: Einsilbige Wörter kann man nicht trennen, z. B.: *Tisch*, *blau*.

Partnerdiktat ▶ S. 279, 285, 287

- Lest zuerst den gesamten Text durch und achtet auf schwierige Wörter.
- Diktiert euch abwechselnd den ganzen Text, am besten in Wortgruppen.
- Jeder überprüft am Ende seinen eigenen Text auf Rechtschreibfehler und verbessert sie.
- Tauscht dann eure Texte und korrigiert sie gegenseitig.
- Verbessert zum Schluss die Fehler in euren Texten.

5. Rechtschreib- diagnostik

Einführung

Nach der Analyse der 333 Aufsätze mit insgesamt 517.143 Wörtern wurden 9.169 Fehlschreibungen festgestellt. Die Tabelle 2 gibt über die absoluten und relativen Anteile Aufschluss:

Tabelle 2: Absoluter und relativer Anteil der Fehlerkategorien an der Gesamtzahl der Fehlschreibungen

Fehlerkategorie	Absoluter Anteil	Relativer Anteil in %
1. Interpunktion	4295	46,84
2. Phonem-Graphem-Beziehung	684	7,45
3. Groß- und Kleinschreibung	972	10,55
4. Elementare Fehler/ "Flüchtigkeitsfehler"	812	8,86
5. Affixe, Flexionsformen	677	7,38
6. Getrennt- und Zusammenschreibung	480	5,24
7. Fremdwörter	130	1,48
8. das - dass	564	6,15
9. Worttrennung am Zeilenende	100	1,09
10. Sonstige Fehler	455	4,96
Gesamt	9169	100,00

Christian Pießnack/ Adelbert Schübel: Untersuchungen zur orthographischen Kompetenz von Abiturientinnen und Abiturienten im Land Brandenburg. Fachdidaktik / Hrsg.: Zentrum für Lehrerbildung. - Potsdam : Univ.-Verl., 2005, 50-73.

5. Rechtschreibdiagnostik

effektiv

Ein Beispiel für eine effektive Rechtschreibdiagnostik ist die Oldenburger Fehleranalyse (OLFA). Sie gruppiert Rechtschreibfehler eines Lernalters aus seinen frei formulierten Texten nach orthographietheoretischen Aspekten und gewichtet sie entwicklungspsychologisch. (Thomé & Thomé 2016).



Thomé, G. & Thomé, D. (2016): *OLFA 3-9-Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 3–9*. Oldenburg: isb.

Fehlerkategorie	Gruppe I Fehler bei der Schreibung			Gruppe II Fehler bei der Lesung			Gruppe III Fehler bei der Rechtschreibung		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Klein- für Großschreibung									
2. Groß- für Kleinschreibung									
3. Großschreibung in Wort									
4. Kleinschreibung für Zusammenschreibung									
5. Zusammen- für Getrennschreibung									
6. Getrennschreibung für ungetrenntes Wort									
7. Entschreibung für Verknüpfung									
8. Verknüpfung für Entschreibung bei Kurzform									
9. Entschreibung für markierte Länge									
10. Mark. Längenschr. für Silbenschchr. bei Langvokal									
11. Verknüpfung nach Langvokal oder Konsonant									
12. Markierte Länge bei Kurzform									
13. i für e									
14. e für i									
15. ae für e									
16. e für ae									
17. ae für i									
18. i für ae									
19. i für e in Silbenende									
20. e für i in Silbenende									
21. i für e									
22. e für i									
23. i für e									
24. e für i									
25. i für e									
26. e für i									
27. i für e in Silbenende									
28. e für i in Silbenende									
29. Konsonantenwechsel									
30. Konsonantenwechsel (zueinander)									
31. Vokalwechsel									
32. Vokalwechsel (zueinander)									
33. Falscher Konsonant									
34. Falscher Vokal									
35. Zeichenumkehrung									
36. Umkehrschreibung									
37. Sonstige Fehler (auch Fremdwörter)									

Abb. 2: Vor der Förderung („Max“, 5. Klasse)

5.
Rechtschreib-
diagnostik

effektiv

Eine effektive Rechtschreibdiagnostik wie die OLFA setzt also an

- bei authentischen Schülertexten
- arbeitet sich an Fehlerfrequenz
- ist individuell
- geht von Entwicklung aus
- sollte Schülerinnen und Schülern Rechtschreibstrategien zur Verfügung stellen.



1. wöchentlich freien selbst geschriebenen Schülertext mitnehmen
2. nächste Sitzung: korrigiert nach Fehlerschwerpunkten mitbringen
3. „Rechtschreibkompetenz wird als ein zentraler Aspekt von Sprachkompetenz im Medium der Schrift angesehen: Kompetente Schreiberinnen und Schreiber verfügen über ein System kodifizierter Verschriftlichungsnormen. [...] Man ist sich [...] weitgehend einig, dass sich die orthographische Kompetenz nicht ausschließlich im normgerechten Schreibprodukt bzw. Text zeigt, sondern auch in weniger offenkundigen Formen, etwa einer ,inersprachlichen Reflektion (sic!) über Schriftstrukturen und deren Herleitung.“ (Siekmann 2013: 311; in Rothstein/Müller (Hg.): *Kernbegriffe* ... Hohengehren: Schneider.
4. häufigsten Fehlertyp gemeinsam üben
5. Kinder [sollen] trotz der (notwendigen) Abstraktheit und Allgemeinheit der Schriftsprache erfahren, daß auch sie keine letztendlich unbegründbare feste Autorität darstellt, sondern daß sie Produkt sprachlicher Handlungen und historischer Prozesse ist“ (Andresen 1985)
6. wieder zu 1. ...

5. Rechtschreib- diagnostik

effektiv

vereinfacht

Klein- statt Großschreibung	
Groß- statt Kleinschreibung	
Getrennt- statt Zusammenschreibung	
Zusammen- statt Getrenntschreibung	
ein statt zwei Konsonanten	
zwei statt einem Konsonanten	
keine Langvokalmarkierung	
fehlender Konsonant	
fehlender Vokal	
Klein- statt Großschreibung	
s statt ß	
ß statt s	
ss statt ß	
ß statt ss	
e statt ä und eu für äu	
ä statt e und äu für eu	
p t k statt b d g im Silbenendrand	
b d g statt p t k im Silbenendrand	
f statt v	
v statt f	
w statt v bei der Lautung /f/	
v statt w	
ch statt g im Silbenende	
g statt ch im Silbenende	
falsches Komma	
Komma zuviel	
fehlendes Komma	
falsche Anführungszeichen	
Anführungszeichen zuviel	
fehlende Anführungszeichen	
weitere Satzzeichenfehler (welche)	



Eine effektive Rechtschreibdiagnostik ist unterrichtlich zum Beispiel unterstützbar durch

- Lerntheken (Schüler picken sich passende Aufgaben heraus)
- Stationenlernen

Material-Links:

- **Deutsch-Checker** <http://deutsch-checker-digi.de> und <https://omp.ub.rub.de/index.php/RUB/catalog/book/142>

Die Website stellt zwei zentrale Instrumente bereit:

- den **Lese-Checker**, der Schüler:innen dabei unterstützt, Texte besser zu verstehen (z. B. durch Strategien zum Arbeiten mit Überschriften, wichtigen Wörtern und dem Textinhalt),
- den **Wort-Checker**, der Strategien zum Umgang mit unbekannten Wörtern vermittelt und die Wortschatzarbeit fördert

- **Unterrichtsmaterial und Deutsch Arbeitsblätter für die Grundschule**

<https://www.bildungsserver.de/schule/deutsch-in-der-grundschule-12163-de.html>

- **STIFT - Portal für Deutschunterricht**

<https://stift-deutschunterricht.de>

dort finden Sie digitale Materialien zur Förderung zentraler Themen wie Lesen, Rechtschreiben, Mehrsprachigkeit, Textproduktion und digitalen Tools. Die Inhalte, die in Zusammenarbeit mit dem NRW-Ministerium für Schule und Bildung sowie Universitäten erstellt wurden, eignen sich zur Unterrichtsplanung und förderlichen Unterrichtsgestaltung

- **Deutsch - Arbeitsblätter und weitere Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe I und II**

<https://www.bildungsserver.de/schule/deutsch-2506-de.html>

finden Sie Unterrichtsmaterialien und Unterrichtsmedien für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I und II, die Sie gezielt in Ihrer Arbeit als Lernbegleiter:innen im Projekt Lerncrew Ruhr einsetzen können

- **Institut für fachorientierte Sprachbildung und Mehrsprachigkeit (IfSM)**

https://www.uni-due.de/ifsm/elementarbereich_grundschule.php und https://www.uni-due.de/ifsm/sekundarstufe_1_2.php

dort finden Sie Sprachfördermaterialien und Unterrichtsentwürfe, die für den Elementarbereich und die Grundschule sowie für die Sekundarstufe I und II geeignet sind

Literatur

Augst, G. & Dehn, M. (2007): *Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht*. Stuttgart.

Steinig, W. & Huneke, H.-W. (2011):
Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung.
Berlin.